



BICKENBACHER BOTE

SPD-KURIER

WINTERAUSGABE 2026

In diesem Boten

Seite 2 Angelika Benz

Vorstellung unserer Kandidatinnen und Kandidaten für Bickenbach

Seite 4 Malik Simsek

Interview mit unserem Bürgermeister Markus Hennemann

Seite 6 Tim Schmöker

Kinderbetreuung in Bickenbach - eine verpasste Chance

Seite 9 Bernd Heinrich & andere

Seniorenbeirat stärkt die Stimme der Älteren in Bickenbach

Seite 10 Thorsten Schröder

Bickenbacher Wald: Mehr Erholung und Naturschutz

Seite 11 Andreas Stolz

Klimafolgenanpassung in Bauleitplanung und Privatbereich

Seite 12 Steven Philipps

Warum SPD wählen?

Seite 14 Karin Geiger

Achtung vor Betrug!

Seite 16 Unsere Termine

Kommen Sie mit uns ins Gespräch!



Ortsvereinsvorsitzende Angelika Benz

Diese breite Aufstellung zeigt, wie stark unser Wille ist, Bickenbach sozial, fair und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, gemeinsam mit unserem Bürgermeister Markus Hennemann, der als Spitzenkandidat die Liste anführt. Lernen Sie unsere Kandidaten auf den nächsten Seiten kennen.

Unsere politischen Schwerpunkte für die kommende Wahlperiode sind klar:

Starke Unterstützung für Familien:

Wir wollen sicherstellen, dass jedes Kind in Bickenbach einen Betreuungsplatz bekommt – und dass die Gebühren für Eltern bezahlbar bleiben. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen zusätzlichen Plätze sind ein guter Anfang, den wir konsequent weiterführen möchten. Lesen Sie mehr im Bericht von Tim Schmöker ab Seite 6.

Eine starke Stimme für ältere Menschen:

Mit einem neuen Seniorenbeirat möchten wir dafür sorgen, dass die Anliegen älterer Bürgerinnen und Bürger in Bickenbach stärker gehört und in Entscheidungen einbezogen werden – sei es beim Wohnen, bei der Mobilität oder bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Lesen Sie mehr im Artikel unserer engagierten Seniorinnen und Senioren auf der Seite 9.

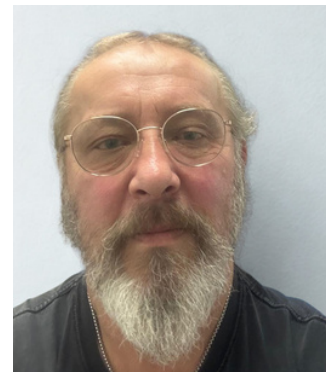
Verantwortungsvolle Finanzpolitik:

Wir setzen uns dafür ein, dass die Gemeinde Bickenbach ihre finanziellen Mittel effizient und nachhaltig einsetzt – ohne unnötige Belastungen für Sie als Bürgerinnen und Bürger. Investitionen sollen dort getätigt werden, wo sie den größten Nutzen bringen, und gleichzeitig sollen Rücklagen gestärkt werden, damit unsere Gemeinde auch zukünftigen Herausforderungen gut gewachsen ist.

In den kommenden Monaten wollen wir intensiv mit Ihnen ins Gespräch kommen: Über das, was **gut** läuft, über das, was **besser** werden kann, und über das, was Sie sich für unser Bickenbach wünschen.

Liebe Bickenbacherinnen und Bickenbacher, ein ereignisreiches Jahr liegt hinter unserer Gemeinde und ein entscheidendes Jahr steht bevor. 2026 wählen wir eine neue Gemeindevertretung und wir als SPD Bickenbach haben uns früh und geschlossen aufgestellt:

Mit einer starken Liste von 41 engagierten Kandidatinnen und Kandidaten möchten wir gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Gemeinde gestalten.



Ortsvereinsvorsitzender Karlheinz Schneider

Ihre Ideen und Rückmeldungen sind für uns unverzichtbar – **denn gute Kommunalpolitik entsteht immer gemeinsam.**
Wir freuen uns auf viele Begegnungen, auf einen lebendigen Austausch und auf einen engagierten Wahlkampf zum Wohle Bickenbachs.

Wir wünschen Ihnen ein schönes neues Jahr 2026!

Herzliche Grüße

Karlheinz Schneider & Angelika Benz
Vorsitzende der SPD Bickenbach



Kandidatinnen und Kandidaten für unser Bickenbach *von Angelika Benz*

Mit 41 Kandidatinnen und Kandidaten, angeführt von Bürgermeister Markus Hennemann, ziehen wir in die Kommunalwahl am 15. März 2026. Dies haben die Mitglieder am 13. November in der von Angelika Benz geleiteten Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen.

**Bürgermeister
Markus Hennemann:**

Mit unserer Liste zeigen wir, was uns als SPD Bickenbach ausmacht: Zusammenhalt, Vielfalt und Verantwortungsbewusstsein. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Gemeinde – mit Erfahrung, Herz und Verlässlichkeit. Gemeinsam wollen wir Bickenbach solidarisch, lebenswert und zukunftsfest gestalten“, so Bürgermeister Hennemann.



An der Spitze der Liste steht Bürgermeister Markus Hennemann, gefolgt von Angelika Benz, Vorsitzende des Ortsvereins und Mitglied des Unterbezirksvorstandes, die erstmals für die Gemeindevertretung kandidiert.



Filiz Simsek

Auf Platz 3 kandidiert Tim Schmöker, langjähriger Fraktionsvorsitzender und Finanzexperte, vor Filiz Simsek, parteiloser Gemeindevertreterin, die sich seit Jahren engagiert für soziale Themen einsetzt.

Karlheinz Schneider, Vorsitzender des Ortsvereins und Engagierter im Bickenbacher Vereinsleben folgt auf Platz 5, Martina Riege-Barth, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Expertin für Umwelt- und Nachhaltigkeit auf Platz 6.



Martina Riege-Barth

Danach kandidieren erstmals Sallo Mridha (Experte für den sozialen Zusammenhalt) und die 18-jährige Schülerin Emma-Sophie Stanzel (Jusos) und Thorsten Schröder (Experte für Planen und Bauen) auf Platz 9. Anschließend treten erstmals Vera Pfeifer und Malik Simsek (Jusos) für die SPD Bickenbach an.

Damit kandidieren fünf der ersten elf Listenplätze erstmals für die Gemeindevertretung – **ein starkes Zeichen für Erneuerung, Offenheit und Zukunftsorientierung.**

Auf den Plätzen 12 bis 25 folgen die Beigeordneten Renate Schmöker und Andreas Stolz, Silvia Mridha, Bernd Heinrich, Daniela Hennemann, der Beigeordnete Jörg Stanzel, Annette Schneider, Steven Philipps (Jusos), Laura Pfeifer (Jusos), Alghith Mustafa (Jusos), Mehtap Pektas, Karsten Mattauch, Jutta Karde und Rolf Geiger.

Mit fünf Jusos unter den ersten 25 Plätzen, darunter Emma-Sophie Stanzel und Malik Simsek auf den vorderen Plätzen, abwechselnd Frauen und Männer auf der gesamten Liste und mehreren Kandidierenden mit Migrationsgeschichte, zeigt die SPD Bickenbach ein **starkes, modernes und gesellschaftlich breites Team.**



Emma-Sophie Stanzel

Da sich auch alle zwölf bisherigen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger erneut zur Wahl stellen, wird in der neuen Fraktion die für eine erfolgreiche Politik notwendige **kommunalpolitische Kompetenz und Erfahrung** erneut im hohen Maße vorhanden sein.

Ortsvereinsvorsitzende Angelika Benz:
Unsere Liste spiegelt Bickenbach wider: engagiert, vielfältig, sozial. Frauen und Männer wechseln sich ab, Jung und Alt arbeiten zusammen, und alle eint das Ziel, Verantwortung zu übernehmen“, sagt Angelika Benz.

Besonders stolz ist der Ortsverein darauf, dass Alghith Mustafa, stellvertretender Vorsitzender der SPD Bickenbach und Juso-Kreisvorsitzender auf dem **Listenplatz 11** der SPD Darmstadt-Dieburg für den **Kreistag** kandidiert und damit besten Chance hat, die Bickenbacher Interessen im nächsten Kreistag zu vertreten.



**SPD
BICKENBACH**

Das Wahlprogramm der SPD steht unter dem Motto „Verantwortung für Bickenbach“. Es setzt auf soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und gelebten Zusammenhalt. Im Mittelpunkt stehen Familienfreundlichkeit, Jugendbeteiligung, Senioren, bezahlbares Wohnen, Klimaschutz, Verkehrssicherheit und solide Finanzen.

**Fraktionsvorsitzender
Tim Schmöker:**

Wir wollen, dass Bickenbach eine Gemeinde bleibt, in der sich alle Generationen zuhause fühlen können. Unser Ziel ist es, als Fraktion gestärkt aus der Wahl hervorzugehen und mit mindestens zehn Sitze in der Gemeindevertretung stärkste Fraktion zu bleiben. So können wir die Zukunft unserer Gemeinde aktiv und verlässlich mitgestalten.“



Die Förderung des Ehrenamts, die Einrichtung eines Seniorenbeirates, die Stärkung des örtlichen Gewerbes, der Neubau des Feuerwehrgerätehauses und die Schaffung neuer Begegnungsräume sind zentrale Punkte.

Sallo Mridha:
Ehrenamt und Engagement sind die Seele unseres Ortes – sie verdienen Respekt und Unterstützung. Deswegen werde ich für ein gerechtes und solidarisches Bickenbach einsetzen. Das kann nur gemeinsam gelingen“.



Ortsvereinsvorsitzende Karlheinz Schneider:
Wir haben viele junge engagierte Menschen, erfahrene Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, Menschen mit Migrationsgeschichte, Handwerker, Beschäftigte in Pflege, Verwaltung und Wirtschaft, Studierende, Rentner, Ledige, Eltern und Großeltern auf unserer Liste. Diese Vielfalt macht uns stark – denn sie spiegelt das wider, was Bickenbach ist: eine lebendige, offene und solidarische Gemeinde.“

Auf dem Ehrenplatz am Ende des Stimmzettels (Platz 25) kandidiert Rolf Geiger, langjähriger Kreistagsabgeordneter, ehemalige Schiedsperson der Gemeinde und früherer Vorsitzender der Gemeindevertretung, auf dem Ehrenplatz am

Ende der Liste (Platz 41) Wieland Keller, langjähriges engagiertes Mitglied der SPD Bickenbach, der ebenfalls u.a. als Schiedsperson und Vorsitzender der Gemeindevertretung gewirkt hat.

„Unser Ziel für den 15. März 2026 ist klar: Wir wollen wieder mit einer starken SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung vertreten sein – für ein solidarisches, lebenswertes und zukunftsfestes Bickenbach“, fasst Angelika Benz abschließend zusammen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für Bickenbach im Überblick:

1. Markus Hennemann
2. Angelika Benz
3. Tim Schmöker
4. Filiz Simsek
5. Karlheinz Schneider
6. Martina Riege-Barth
7. Sallo Mridha
8. Emma-Sophie Stanzel
9. Thorsten Schröder
10. Vera Pfeifer
11. Malik Simsek
12. Renate Schmöker
13. Andreas Stolz
14. Silvia Mridha
15. Bernd Heinrich
16. Daniela Hennemann
17. Jörg Stanzel
18. Annette Schneider
19. Steven Philipps
20. Laura Pfeifer
21. Alghith Mustafa
22. Mehtap Pektas
23. Karsten Mattauch
24. Jutta Karde
25. Rolf Geiger
26. Roger Barth
27. Karin Geiger
28. Julian Kasimir
29. Irem Kaya
30. Heiko Dinger
31. Tanja Stanzel
32. Roland Pfeifer
33. Renate Schlater
34. Klaus Herd
35. Jacqueline Mölbert
36. Peter Zeissler
37. Claudia Schlater
38. Rouven Röhrig
39. Jennifer Matthes
40. Michael Sparenberg
41. Wieland Keller

**Verantwortung
für Bickenbach**

SPD

Interview mit unserem Bürgermeister Markus Hennemann *von Malik Simsek*

8 Jahre im Amt – es bleibt spannend

Im Gespräch mit Malik Simsek beantwortet Bürgermeister Hennemann die Fragen des Bickenbacher Boten.

Bickenbacher Bote:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hennemann, lieber Markus, vielen Dank, dass du dir die Zeit für ein Gespräch genommen hast!

In deinen knapp acht Jahren Amtszeit hast du schon viel erreicht. Wie läuft es inzwischen innerhalb der Gemeindevertretung?



Bürgermeister Markus Hennemann:

Die Diskussionen um die „Neue Mitte“, die bereits seit über zehn Jahren anhalten, waren oft Auslöser für Konfliktpotenzial. Inzwischen kommt dieses Thema kaum bis gar nicht mehr auf. 75% der Gemeindevertretung waren für dieses Bbauungsprojekt. Seit nun anderthalb Jahren steht das Gebäude in der Ortsmitte und meiner Meinung nach fügt es sich sehr gut in das Ortsbild ein. Die von uns vorgeschriebene Gestaltung des Gebäudes mit den traditionellen Bickenbacher Farben – dem Rot der Fachwerkgebäude und dem Beige, das sich auch in den Lehmgefachen findet – sorgt aus meiner Sicht für ein wirklich sehr ästhetisches und abgerundetes Ortsbild.



Nach dem Ende der Diskussionen und der Fertigstellung der „Neuen Mitte“ haben sich die Wogen in der Gemeindevertretung wieder geglättet.

Bickenbacher Bote:

Hast du es in deiner Zeit nach deiner Wiederwahl jemals bereut, erneut kandidiert zu haben?

Bürgermeister Markus Hennemann:

Nein. Es ist immer noch so, dass ich diese Aufgabe liebe. Ich sage immer: „Ich weiß morgens nicht, was ich abends gearbeitet haben werde.“ Täglich kommen so viele unterschiedliche Sachverhalte, die zu bearbeiten sind – langfristige, aber auch kurzfristige Themen, die immer wieder neue Entscheidungen erfordern und auf unterschiedlichen Ebenen zu beschließen sind.

Da stellt sich beispielsweise immer die Frage, ob ich das als Bürgermeister allein verantworten muss oder ob das im Gemeindevorstand bzw. in der Gemeindevertretung behandelt werden muss. Es braucht immer eine gewisse Anlaufzeit, bis sich eine Organisation mit einem neuen Chef eingespield hat.

Das gilt selbstverständlich vor allem in der öffentlichen Verwaltung, da mehrere verschiedene Beteiligte mit im Spiel sind (Gemeindevorteuer/-innen, Gemeindevorstand, Mitarbeiter/-innen sowie Bürgerinnen und Bürger)

So ein System entwickelt sich langsam, aber stabil. Dabei ist es natürlich von Vorteil, wenn man sich schon eingelebt hat, mit den Strukturen vertraut ist und mit den verschiedenen Spannungsfeldern, die entstehen können, umzugehen weiß.

Bickenbacher Bote:

Du sprichst von Spannungsfeldern. Wie groß sind diese beim Thema „Verkehrsräume“, z. B. die Parkregelungen in der Hugelstraße und der Hartenauer Straße?

Bürgermeister Markus Hennemann:

Das Thema „Verkehrsräume“ ist sehr komplex. Überall dort, wo der Bus fährt, gab es oft Komplikationen mit zu engen Straßen – verursacht durch die dort parkenden Autos. Wir haben nun in der Hugelstraße und in der Hartenauer Straße neue Parkzonen geplant, simuliert und umgesetzt, die dafür sorgen sollen, dass große Fahrzeuge wie Busse, Feuerwehr oder Rettungsdienst besser durchkommen und dass für die Bürgerinnen und Bürger der Gehweg frei von falsch parkenden Autos bleibt.



Neue Parkregelung in der Hartenauer Straße hält Straße und Bürgersteig für alle frei

Gehwege sind essenziell für Schulkinder, Menschen mit Rollatoren, mit Rollstühlen und für Spazierende – deshalb müssen sie dringend frei bleiben. Trotzdem gibt es selbstverständlich auch die Interessen der Bürgerinnen und Bürger dieser Straße.

Nachvollziehbarerweise möchten sie Parkräume im öffentlichen Verkehrsraum haben. Natürlich muss man das in die Abwägung einbeziehen, genauso wie der Verkehrsfluss oder die Interessen der Gehwegnutzer berücksichtigt werden müssen. Da entsteht dann schon ein gewisses Spannungsfeld. Da gilt es, so gut wie möglich sprichwörtlich „hindurchzunavigieren“, um am Ende hoffentlich eine Lösung zu finden, die für alle einen Kompromiss bedeutet und die auch den Anforderungen der Straßenverkehrsordnung entspricht.

Auch die Verkehrsberuhigung rund um den Bereich Schule, Kindergarten und Bürgerhaus war über längere Zeit ein Thema. Als Verkehrsbehörde haben wir vorgeschlagen, eine Einbahnstraßenregelung einzuführen und Parkflächen mit Hol- und Bringzonen auszuweisen. Das funktioniert mittlerweile sehr gut, und die Strukturierung bringt für alle mehr Sicherheit.



Einbahnstraßenregelung

Im Übrigen haben wir für E-Autos gemeinsam mit unserem Energieversorger, der GGEW, Lademöglichkeiten geschaffen. Insgesamt gibt es in Bickenbach zehn öffentliche Ladeplätze: am Bürgerhaus, am Rathaus, am Bahnhof und am Parkplatz am Waldsportplatz. Zwei neue wurden gerade im Gewerbegebiet „In der Delle“ angeschlossen. Gemessen an der Bevölkerung ist das eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an öffentlichen Ladesäulen.

Bickenbacher Bote:

Nun zu den Projekten, die du in den letzten Jahren neben den örtlichen Verkehrsregelungen angefangen hast: Welche Projekte hast du sonst noch angestoßen?

Bürgermeister Markus Hennemann:

Die Entwicklung des örtlichen Gewerbes liegt mir sehr am Herzen – genauso wie der Austausch mit dem Gewerbeverein und den Gewerbetreibenden. Wir hatten vor, Veranstaltungen „mit dem Gewerbe für das Gewerbe“ zu organisieren. Diese müssen nach Corona nun wieder aufleben.

Bickenbach ist ein exzellenter Standort für Unternehmen. Nachdem z. B. Alnatura nach Darmstadt umgezogen ist, konnten wir CDM Smith für dessen Räumlichkeiten gewinnen – ein europaweit agierendes internationales Ingenieurbüro, das zudem Teile seiner Forschungslabore im Bickenbacher Gewerbegebiet hat. Das ist ein großer Erfolg.

Ich habe vor vielen Jahren meine Strategie für Gewerbeentwicklung und Wirtschaftsförderung vorgestellt. Ein zentraler Punkt dieser Strategie ist es, Flächen zu schaffen, um dort auch Gewerbe ansiedeln zu können.

In den letzten Jahren haben wir ein neues Gewerbegebiet entwickelt. Es heißt „In der Delle“ und umfasst sieben Hektar Fläche zwischen Bahn und Berta-Benz-Straße.

Es schließt sich an das bereits bestehende Gewerbegebiet an und rundet es ab.



Das neue Gewerbegebiet „an der Delle“

Es ist ein baureifes Gebiet, bei dem wir davon ausgehen, dass wir es gut und nachhaltig entwickeln. Mit den zusätzlichen Gewerbesteuererinnahmen können wir die Grundsteuerzahler entlasten und die finanzielle Stabilität Bickenbachs weiter ausbauen.

Bickenbacher Bote:

Dieses Projekt scheint sich dem Ende zu nähern, auch wenn es sicher immer etwas zu tun geben wird. Gibt es noch andere Projekte mit etwas mehr Blick in die nahe Zukunft?

Bürgermeister Markus Hennemann:

Momentan sind wir in den letzten Zügen der Planung einer Zwei-Felder-Turnhalle mit dem Landkreis. Die Konzeptplanung ist abgeschlossen. Im Jahr 2026 soll die alte Turnhalle abgerissen werden.

Hierfür werden wir als nächsten Schritt mit den Nutzern der Turnhalle sprechen, um zu schauen, wo es alternative Räumlichkeiten gibt, damit der Spielbetrieb während der Bauphase fortgesetzt werden kann. Trotzdem heißt es leider, dass in den anderthalb Jahren planmäßiger Bauzeit jeder Verein und jede Gruppierung mit Einschränkungen rechnen muss. Danach werden wir mit der Zwei-Felder-Turnhalle aber sehr gut aufgestellt sein. Das ist eine Verdoppelung der bisherigen Turnhallenfläche, die es uns ermöglichen wird, dem Vereinssport in Bickenbach größere Freiräume zu geben.

Bickenbacher Bote:

Was wird die nächste Herausforderung für Bickenbach darstellen?

Bürgermeister Markus Hennemann:

In der Verwaltung sind wir derzeit dabei, den Haushaltsplan 2026 aufzustellen, sodass die Gemeindevertretung diesen im März beschließen kann.

Dieser Haushaltsplan bringt wieder einige finanzielle Herausforderungen mit sich, da wir aufgrund der positiven Einnahmementwicklung im letzten Jahr künftig nicht nur höhere Umlagen an den Kreis zahlen müssen, sondern gleichzeitig geringere Zuweisungen erhalten.

Darüber hinaus müssen wir laut Bescheid aus dem Hessischen Finanzministerium sogar wieder Mittel in einen Umlagetopf für finanzschwache Kommunen einzahlen und werden dadurch für unsere solide Finanzpolitik bestraft.

Bickenbacher Bote:

Ich bin mir sicher, dass es dir wieder gelingen wird, auch diese Herausforderungen gemeinsam mit deiner Verwaltung und der Gemeindevertretung zu bewältigen.

Vielen Dank für deine Zeit heute, lieber Markus. Es freut mich zu hören, dass du nach all der Zeit im Amt weiterhin stetig daran arbeitest, unser Bickenbach zu einem besseren Ort für alle zu machen.

Bürgermeister Markus Hennemann:

Vielen Dank für das Interesse und das Interview.

Kinderbetreuung in Bickenbach - Eine verpasste Chance

von Tim Schmöker, Fraktionsvorsitzender

Gute und verlässliche Kinderbetreuung ist ein zentraler Baustein für die Lebensqualität in unserer Gemeinde. Sie ermöglicht Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, schafft Chancengerechtigkeit für Kinder und stärkt Bickenbach als attraktiven Wohnort für junge Familien.

Mit der Kindertagesstätte „Sonnenland“ und der AWO-Kindergruppe haben wir in Bickenbach zwei Einrichtungen, um diesem gesellschaftlichen Anspruch nachzukommen.

Die hohen Gebühren im Krippenbereich (520 Euro monatlich) wirken aber seit Jahren ausgrenzend und belasten die Familien in einem viel zu hohen Maß.

Um hier eine Entlastung zu erreichen, hatte die SPD-Fraktion bereits im Mai 2021 einen klaren Antrag gestellt: Die Senkung der hohen Krippengebühren auf 300 Euro monatlich.

Dieser Vorschlag hätte Familien spürbar unterstützt – gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten. Doch statt eines offenen Austauschs wurde dieser Antrag von CDU, FDP und Komm,A damals zunächst mehrfach vertagt, ohne ihn überhaupt zu beraten. Ende 2021 wurde er schließlich abgelehnt.



AWO-Kindertagesstätte Sonnenland

Ein Jahr später wurde der Antrag erneut durch die SPD-Fraktion eingebracht und wiederum – trotz vorheriger mehrheitlicher Zustimmung des Fachausschusses – von der Mehrheit der anderen Fraktionen abgelehnt.

Mehrfach Verzögerung statt Entlastung

Im Anschluss beauftragte die Gemeindevertretung im Frühjahr 2023 den Gemeindevorstand – auf Antrag der Fraktionen von CDU, FDP und Komm,A – mit der aufwendigen Erstellung einer Gebührenkalkulation.

Dieser Prozess zog sich über mehr als ein Jahr hin:

2023: Erarbeitung eines Rahmenentwurfes für eine Gebührensatzung.

2024: Beschluss dieses Rahmenentwurfes und Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers mit der Kalkulation der konkreten Gebührensätze.

Mai 2025: Vorlage der Ergebnisse dieser Kalkulation

Doch anstatt nun noch rechtzeitig vor dem neuen Kindergartenjahr zu entscheiden, wurde das Thema von der anderen 3 Parteien erneut vertagt.

Anschließend stellten die Fraktionen von CDU, Komm,A und FDP während der nächsten Ausschusssitzung im September 2025 fest, dass sie offenbar vergessen hatten, was sie noch im Sommer 2024 beschlossen hatten und vertagten erneut.

So ging weitere Zeit verloren, während die SPD-Fraktion weiterhin bei ihrem klaren Antrag blieb.

Erst nach über vier Jahren konkrete Vorschläge

Erstmals während der Ausschusssitzung im Oktober 2025 legten CDU, FDP und Komm,A konkrete Zahlen in drei jeweils unterschiedlichen Modellen für die Betreuungsgebühren vor – mit deutlichen Unterschieden:

- Der teuerste Vorschlag für die Eltern ohne Entlastung im Krippenbereich und Gebührenerhöhungen im Kitabereich kam von der **CDU**.

- der (nach dem Vorschlag der SPD) günstigste mit konstanten Gebühren im Kindergartenbereich und einer immerhin spürbaren Senkung (auf 400 Euro) im Krippenbereich kam vom **Komm,A**.

Die SPD blieb hingegen bei ihrer klaren Linie: Keine Erhöhung im Kindergartenbereich und eine Senkung der Krippengebühren auf 300 Euro.

Nachdem in dieser Ausschusssitzung keiner dieser Vorschläge eine Mehrheit gefunden hatte und auch der Vorschlag der SPD abgelehnt wurde, in der Ausschusssitzung einen Kompromiss auszuhandeln, hatte die SPD-Fraktion der Fraktion Komm,A angeboten, als Notlösung deren Vorschlag aus der Ausschusssitzung in der Gemeindevertretung mitzutragen, um wenigstens eine kleinere Entlastung der Familien zu erreichen.

Am Ende: Gebühren rauf – Entlastung Fehlanzeige

Zur finalen Abstimmung Ende Oktober wurde dann jedoch ein gemeinsamer Vorschlag der anderen drei Fraktionen vorgelegt, der vollständig dem CDU-Modell aus dem Ausschuss entsprach:

- +50 % Gebührenerhöhung im Kindergartenbereich
- Nur minimale Senkung im Krippenbereich

Dieser Vorschlag wurde nach offensichtlichen Rechenfehlern noch vor der Sitzung vollständig korrigiert. Nach einem weiteren deutlichen Hinweis der SPD-Fraktion wurde zudem ein weiterer Verständnisfehler der drei Fraktionen korrigiert, der ansonsten sogar zu einer Erhöhung der Krippengebühren geführt und damit die Familien nochmal zusätzlich belastet hätte.

Am Ende setzten CDU, Komm,A und FDP diese Erhöhung gegen die Stimmen der SPD-Fraktion das CDU-Modell durch, während sie das familienfreundlichere Modell der SPD ablehnten.

Mehr Kosten – und nun auch weniger Betreuungstage

In derselben Sitzung wurde zusätzlich die Kindergartensatzung geändert.

Neben formalen Anpassungen wurde dabei eine zentrale Verschlechterung beschlossen: Der Kindergarten darf künftig bis zu 21 Schließstage pro Jahr haben – darunter bis zu zehn Tage in den Sommerferien.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist das **nahezu eine Verdopplung** der Schließstage und damit eine Reduzierung der möglichen Betreuungstage.

Hintergrund ist eine höhere Belastung der pädagogischen Fachkräfte durch tarifvertraglich vereinbarte Entlastungstage, Fortbildungen und Qualitätsanforderungen. Die SPD hat diese Situation ausdrücklich anerkannt, jedoch einen anderen Lösungsweg vorgeschlagen:

Statt zusätzliche Schließstage:

Zusätzliche 1,5 Stellen für Erzieherinnen.

So hätten Betreuung, Planungssicherheit und pädagogische Qualität gesichert werden können – ohne zusätzliche Belastung der Familien.

Doch auch dieser Vorschlag wurde von CDU, FDP und Komm,A abgelehnt. **Fazit: Die falschen Prioritäten!**

Was bleibt, ist ein enttäuschendes Ergebnis für die Familien in Bickenbach:

**Gebühren Steigen!
Öffnungszeiten sinken!
Entlastung Fehlanzeige!**

Die Chance, Familien in Bickenbach spürbar zu entlasten und gleichzeitig die Qualität der Betreuung zu sichern, wurde vertan



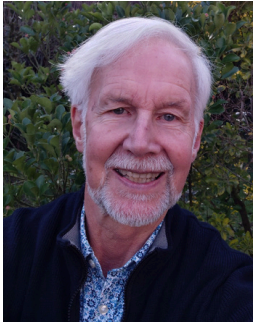
Doch wir bleiben dran!

Die SPD Bickenbach
wird **immer** für hohe
Qualität und bezahlbare
Kinderbetreuung kämpfen.

Denn: Kinder und Familien
sind nicht nur ein
Haushaltsposten – sie sind
die Zukunft. “

Der Seniorenbeirat – eine starke Stimme für die ältere Generation

von Bernd Heinrich, Renate Schmöker, Karin Geiger, Karsten Mattauch, und Rolf Geiger



Bernd Heinrich

Was ist ein Seniorenbeirat und warum ist er wichtig?

Ein Seniorenbeirat ist ein beratendes Gremium, das demokratisch gewählt die Interessen älterer Menschen auf kommunaler Ebene vertritt. Er ist eine Stimme für die silberne Generation und eine wichtige Schnittstelle zwischen Senioren, Politik und Verwaltung.

Aufgaben eines Seniorenbeirats

Interessenvertretung: Der Beirat bündelt die Anliegen und Forderungen der älteren Bürgerinnen und Bürger und leitet diese an die Politik weiter.

Beratung: Er berät Politik und Verwaltung aus der Perspektive der älteren Generation und hilft, die Lebenswelt der Senioren besser zu verstehen.

Beobachtung: Der Beirat achtet darauf, ob und wie die Rechte und die Würde älterer Menschen geachtet und umgesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Er informiert die ältere Bevölkerung über wichtige Themen und Dienstleistungen.

Struktur und Organisation

Neutralität: Der Seniorenbeirat ist politisch, konfessionell und weltanschaulich neutral.

Arbeitsgruppen: Der Beirat kann themenspezifische Arbeitsgruppen einrichten, die sich um Bereiche wie Digitalisierung, Mobilität oder Wohnen im Alter kümmern.

Sitzungen: Die Sitzungen des Beirats und seiner Arbeitsgruppen sind in der Regel öffentlich.

Der Wunsch nach einem Seniorenbeirat ist aus dem Wunsch der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nach mehr Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben entstanden.

Die Bildung eines Seniorenbeirats ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Bürgerbeteiligung älterer Menschen. Er spielt eine große Rolle für eine altersfreundliche Gemeinschaft.

Im Rahmen einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung konnten sich Interessierte am 19. November 2025 im Rathaus Bickenbach über die Möglichkeit informieren, in Bickenbach einen Seniorenbeirat aus der Taufe zu heben.



Die Veranstaltung zum Seniorenbeirat hat den Bürgersaal in Bickenbach gefüllt.

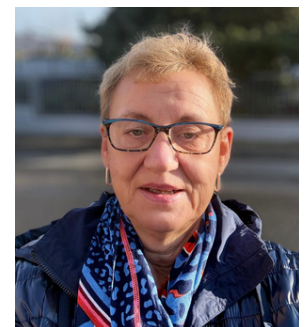
Als Gäste waren langjährige Vertreterinnen und Vertreter von Seniorenbeiräten aus Seeheim, Pfungstadt, Alsbach-Hähnlein und Griesheim gekommen, um ihre Arbeit vorzustellen und wichtige Tipps zu geben – etwa zur Gründung, Arbeit oder Finanzierung eines Seniorenbeirats.

Die Anwesenden erfuhren während der Veranstaltung unter anderem, dass bereits im Jahr 2022 in Bickenbach 30,1 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger älter als 60 Jahre waren.

Der starke Besuch der Veranstaltung zeigt das große Interesse an diesem Thema.



Renate Schmöker



Karin Geiger



Rolf Geiger



Karsten Mattauch

Bickenbacher Wald - Mehr Naherholung und Naturschutz

von Thorsten Schröder

Der Bickenbacher Gemeindewald

Einst war der Bickenbacher Gemeindewald ein reiner Wirtschaftswald. Heute ist er weit mehr: ein Ort der Erholung, des Lernens und ein Symbol dafür, wie verantwortungsvolle Forstwirtschaft und Klimaschutz Hand in Hand gehen können.

Wer durch den Wald spaziert, trifft auf Jogger, Hundebesitzer, KITA-Kinder oder Spaziergänger, die den Schatten und die frische Luft genießen.

Gerade in Zeiten zunehmender Versiegelung ist der Wald für viele zur grünen Lunge Bickenbachs geworden – ein Stück Lebensqualität, das man nicht unterschätzen sollte.



Drohnenaufnahme vom Bickenbacher Wald

Doch die Idylle täuscht: Trockenheit, Schädlinge und Stürme zeigen, dass der Klimawandel längst angekommen ist. Die Schäden sind sichtbar – und verlangen nach fachlich fundiertem Handeln. Der Landesbetrieb Hessen-Forst sorgt im Auftrag der Gemeinde für eine angepasste, professionelle Pflege und Bewirtschaftung, gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Laienhafte Eingriffe oder unkoordinierte Ideen selbst ernannter „Forstexperten“ helfen hier nicht weiter.

Dabei ist klar: Ein reiner Naturwald – also ein völlig sich selbst überlassener Wald – wäre unter den heutigen Bedingungen weder sinnvoll noch stabil. In Mitteleuropa sind fast alle Waldökosysteme seit Jahrhunderten vom Menschen geprägt. Ohne Pflege drohen Überalterung, Massenvermehrung einzelner Arten und ein steigendes Risiko für Waldbrände und Schädlingsbefall.

Hinzu kommt ein oft übersehener Aspekt: Nur bewirtschaftete Wälder dienen tatsächlich als CO₂-Senke. Denn wenn Holz regelmäßig entnommen und genutzt wird, etwa für Möbel oder Bauholz, bleibt der darin gebundene Kohlenstoff langfristig gespeichert. In einem unbeeinflussten, gesunden Naturwald hingegen wäre die CO₂-Bilanz nahezu neutral: Das, was die Bäume im Wachstum aufnehmen, wird beim Absterben und Verrotten wieder freigesetzt.

Die Gemeinde setzt in ihrem Wald deshalb auf Vielfalt und Anpassungsfähigkeit.

Neben gezielten Nachpflanzungen resistenter heimischer Arten dürfen auch etablierte Neophyten wie Robinie oder amerikanische Roteiche ihren Platz behalten, solange sie sich nicht invasiv ausbreiten.

Sie können wertvolle ökologische Funktionen erfüllen und zur Stabilität des Bestands beitragen.

Auch die maßvolle Holzentnahme ist Teil dieser nachhaltigen Strategie. Sie sorgt für Licht, Verjüngung und liefert gleichzeitig den Rohstoff, den wir alle täglich nutzen. Eine regionale und kontrollierte Holzentnahme ist gerade in ökologischer Hinsicht allemal besser, als die letzten Urwälder abzuholzen.

Die SPD Bickenbach bekennt sich klar zu dieser pragmatischen und umweltbewussten Linie!

So bleibt der Bickenbacher Gemeindewald ein Beispiel dafür, wie moderne Forstwirtschaft Verantwortung übernimmt: für Klima, Natur und Mensch zugleich und dafür sorgt, dass das grüne Herz der Gemeinde auch in Zukunft kräftig schlägt.



Thorsten Schröder

Klimafolgenanpassung – wie jeder einzelne das Mikroklima beeinflussen kann

von Andreas Stolz



Andreas Stolz

Die Erderwärmung infolge der Treibhausgasemissionen wird in der Presse regelmäßig anhand der langjährigen, weltweiten Durchschnittstemperatur festgemacht. Von der Notwendigkeit einer Begrenzung des Temperaturanstieges auf maximal 1,5 °C wird dabei fast immer gesprochen.

Viele denken bei diesen Nachrichten wohl: **Was sind schon 1,5°C?**

Sicherlich sind 1,5 °C im Jahresmittel für uns tatsächlich nicht direkt wahrnehmbar. Dieser Temperaturanstieg wirkt sich aber nicht überall in gleicher Art und Weise aus, sondern er verändert das jeweilige lokale Mikroklima, dessen Auswirkungen wir dann sehr wohl direkt wahrnehmen. So treten beispielsweise bei uns immer häufiger äußerst stabile Hochdruckwetterlagen mit langanhaltenden Hitzewellen auf, die dann oft zu einer spürbar unangenehmen Überhitzung von Städten und Dörfern führen.

Das genau andere Extrem sind Starkniederschläge, die aufgrund des höheren Wasserdampfgehaltes der Luft zunehmend intensiver ausfallen und dabei in Verbindung mit einer geringeren Zuggeschwindigkeit der Niederschlagszellen ihre gesamte Ladung an einem Punkt abregnen.

Wir können mit unserem Verhalten im Kollektiv die Erderwärmung zwar reduzieren, jedoch ist unser einzelner Anteil daran für uns nicht direkt wahrnehmbar. Anders jedoch verhält es sich mit Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung. Schon mit relativ kleinen Maßnahmen können wir wirkungsvoll den Auswirkungen der Veränderungen im Mikroklima begegnen.

Schon in der kommunalen Bauleitplanung lassen sich die Weichen in Richtung einer klimaangepassten Bauweise für neue Baugebiete stellen. Dazu gehört zuallererst eine entsprechende Planung der öffentlichen Verkehrsflächen mit einem nennenswerten Hitze- und Trockenstressresistenten Grünanteil sowie ausreichend Retentionsraum für lokale Starkniederschläge. Hier sind als besonders effektives Beispiel sogenannte Baumrigolen zu nennen.

Deren Wurzelraum ist so gestaltet, dass er Niederschlagswasser, das ihm von der Straßenentwässerung zugeführt wird, lange speichert und dann in Trockenphasen über die Blätter abgeben kann.

In Kombination mit einem ähnlich hohen Grünflächenanteils auf den Grundstücken, lässt sich die sommerliche Aufheizung durch die geringere Strahlungswärmeaufnahme der Vegetation und durch die Verdunstung von, im Wurzelraum gespeichertem, Wasser über die Blätter signifikant reduzieren.

Ein aktuelles Beispiel in Bickenbach hierfür ist die Entwicklung des Gewerbegebietes „In der Delle“, die umfangreichen Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, sowohl im öffentlichen Raum als auch in den Festsetzungen zur Gestaltung der Grundstücke beinhaltet.

Aber nicht nur die Gemeinde kann Maßnahmen ergreifen, Hitzephasen erträglicher zu machen und die Folgen von Starkniederschlägen zu reduzieren.

Auch jeder einzelne Grundstückseigentümer kann durch die Gestaltung seiner Häuser und Außenanlagen dazu beitragen, dass die Auswirkungen von Hitze- und Starkregenphasen merklich geringer ausfallen.



Schon eine einfache, begrünte Versickerungsmulde, die Regenwasser von Dach- und Hofflächen sammelt, kann durch Verdunstung die Aufheizung eines Grundstückes in der Sommersonne reduzieren und bei Starkregen Überflutungen verhindern.

Beispielsweise reduziert schon ein heller Außenanstrich der Gebäude die Aufheizung des eigenen Hauses und der direkten Umgebung im Sommer. Grünflächen mit wurzelreichem Strauchwerk anstatt Betonpflasterhof, Schottergarten oder kurz geschnittenem Rasen verbessern den Wasser- und Temperaturhaushalt der Siedlungsstruktur. Im Rahmen einer Flächenentsiegelung kann dabei durch eine leichte Muldenausbildung dieser Flächen auf einfache Art und Weise Retentionsraum für Starkniederschläge geschaffen werden, mit dem man zuallererst die eigene Immobilie vor Schäden durch Überflutung schützt.

Impressum:
SPD Bickenbach
Angelika Benz
Hatrenauer Str. 69f
64404 Bickenbach



Im Rahmen einer Flachdachsanierung bietet sich häufig auch der Aufbau eines modernen Gründaches an, das aufgrund der hohen Wärmespeicherkapazität des wassergeättigten Wurzelraumes nebenbei auch die Aufheizung der eigenen Räume unter dem Dach deutlich reduziert. Eine Bewässerung von Garten- und Gründachflächen mit Zisternenwasser kühlt die Umgebung und schafft nebenbei auch weiteren Rückhalteraum für Starkregenereignisse.

Oftmals sind solche kleinräumigen Maßnahmen bei ohnehin anstehenden Instandsetzungen an der eigenen Immobilie nicht einmal merklich teurer als eine herkömmliche, nicht klimaangepasste Ausführung, verbessern aber durch ein spürbar angenehmeres Mikroklima aktiv das eigene Wohlbefinden und das der gesamten Nachbarschaft.

Warum **SPD** wählen und **MITGLIED** werden?

von Steven Philipps



Steven Philipps

und aktiv die Möglichkeit bietet, das unmittelbare Umfeld mitzugestalten. Direkt vor der eigenen Haustür: Die Kommunen und Gemeindevertretungen.

Und bestimmt fragen sich einige, warum dafür ausgerechnet der SPD beizutreten oder sogar zu wählen? Kurze Antwort: Je mehr gleichgesinnte Mitmenschen, desto besser.

Eine längere Antwort aus meiner persönlichen Erfahrung würde folgendermaßen aussehen: Wenn man es allmählich leid ist, abends am Fernseher oder generell bei aktuellen Berichterstattungen nur noch vor sich hinzugrummeln und der Auffassung ist, bessere Lösungen für die eigentlichen Probleme zu haben und deswegen nicht mehr untätig sein will. Und dann auch der eigene moralische Kompass in ein soziales Miteinander zeigt, dann führt dieser Gedanke unweigerlich zu progressiven Parteien wie der SPD. Denn im Grunde liegen uns allen die sozialen Themen doch sehr viel näher, als man sich eigentlich eingestehen möchte. Der Mensch ist nun mal ein soziales Wesen. Und wenn man sich persönlich für diese Grundsätze einsetzen möchte, dann ist ein Beitritt in die SPD eine wertvolle Chance diese Überzeugungen weiter zu vertiefen und umsetzbar mitzugestalten. Zusätzlich lernt man dadurch, wie Politik wirklich funktioniert. Selbst ein einfacher Besuch zu den öffentlich zugänglichen Ausschüssen und anderen Gremien verschafft einen klareren Einblick in solche politischen Prozesse, anstatt es nur über die Nachrichten zusammengefasst zu bekommen. Ein anderer nennenswerter Aspekt eines Beitritts ist, dass die eigenen Ideen und Lösungsvorschläge ernst- und wahrgenommen werden. Der Unterschied zu einfachen Beschwerdebriefen?

Das gemeinsame und aktive Diskutieren, was nur mit mehr Menschen mit noch mehr vielfältigen Perspektiven möglich ist. Klingt doch viel besser als angestauten Frust in den eigenen vier Wänden oder online freien Lauf zu lassen, nicht wahr?

Und so ganz nebenbei sind die regelmäßigen Treffen und Ver-

anstaltungen des Ortsvereins immer unterhaltsam und für jede interessierte Person frei zugänglich gestaltet. Komplett zwanglos für jede Altersklasse.

Zurück zum eigentlichen Thema:

Denn im Zusammenhang mit der kommenden Kommunalwahl kann sich eine starke SPD viel eher den lokalen Problemen und Sorgen widmen, die bei anderen Parteien zum größten Teil auf der Strecke liegen bleiben. Und das würde die Frage "Warum SPD wählen?" allgemein gut beantworten. "Ja, aber welche Probleme liegen dann sonst auf der Strecke?", wäre vermutlich die nächste Frage.

Und auch hier sei gesagt, dass wirklich mit allen verfügbaren Mitteln dafür gesorgt wird ein Kompromiss für alle und vor allem zugunsten der eigenen Bürgerschaft zu gewährleisten. Doch die aktuelle Konstellation der Parteien hier in Bickenbach erschwert es unserer SPD immer wieder, dass vernünftige Lösungsansätze und Wege (z.B. bezahlbare Kita-Plätze) immer weiter in die Ferne gerückt werden. Und das oft zu Lasten der Betroffenen. Ausgelöst durch Erbsenzählereien der anderen Parteien, die natürlich keineswegs irrelevant sind.

Versteht das bitte nicht falsch. Doch es gibt einen großen Unterschied sich entweder über versehentliche unvollständige Formulierungen in einem Satzungsentwurf zu wundern oder eine zweite, dritte oder vierte Einschätzung des Waldes einzufordern, ohne die Ergebnisse eines anderen voraussetzenden Prozesses abzuwarten. Manche Prozesse brauchen eben bekannterweise Zeit und Geld.

Und um das in Zukunft weitestgehend einzudämmen und zu verhindern, lege ich es jeder Person ans Herz alle möglichen Kreuze der SPD zu geben.

Tritt jetzt der SPD Bickenbach bei, entweder online unter Mitglied.spd.de oder schneide die folgende Seite und fülle sie aus.

Jetzt SPD

Mitglied

Werden!



Betrugsgefahren erkennen und vorbeugen

von Karin Geiger



Mein Name ist Karin Geiger und ich bin Sicherheitsberaterin für Seniorinnen und Senioren in Bickenbach.

Was ist denn das? Die ehrenamtlichen Sicherheitsberater fungieren als Ansprechpartner für Seniorinnen und Senioren und sollen die polizeiliche

Präventionsarbeit, d. h. Vorbeugung hilfreich unterstützen und mit den zuständigen Polizeidienststellen zusammenarbeiten.

Ziel der Aktion ist es, Seniorinnen und Senioren vor Kriminalität zu schützen und im Bedarfsfall den schnellen Kontakt mit den zuständigen Stellen der Verwaltung oder der Polizei herzustellen.

Jeder hat von den Gefahren des Betrugs am Telefon gehört und doch passiert es immer wieder, dass mit den Drohungen am Telefon reiche Beute gemacht wird.

Viele Kriminelle melden sich per Telefon und nutzen die Gutgläubigkeit ihrer Opfer aus, um an deren Geld zu kommen.

Leider immer noch funktioniert der Anruf: „Rate mal, wer hier spricht.....“ oder mit ähnlichen Formulierungen rufen Betrüger bei meist älteren und alleinlebenden Personen an, geben sich als Verwandte, Enkelkind oder auch gute Bekannte aus und bitten kurzfristig um Bargeld.

Ganz entscheidend hier ist es, am Telefon selbst keine Namen zu nennen, die den Tätern Rückschlüsse und Anhaltspunkte liefern können.

Tipps:

Legen Sie am besten auf, wenn Sie nicht sicher sind, wer anruft und Sie sich unter Druck gesetzt fühlen.

Seien Sie misstrauisch, wenn sich Anrufer am Telefon nicht selber mit Namen melden. Raten Sie nicht, wer anruft.

Seien Sie misstrauisch, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben

Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Nehmen Sie sich Zeit, um die Angaben des Anrufers zu prüfen.

Sprechen Sie am Telefon nicht über Ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse.

Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an unbekannte Personen.

In dringenden Bedrohungen rufen Sie direkt die 110 (ohne Vorwahl) an.

Besonders verbreitet ist der sogenannte „**Enkeltrick**“.

Schon beim Namen wird deutlich, dass es sich hier um eine Masche handelt, bei der die Täter vor allem ältere Menschen im Blick haben. Im Telefonverzeichnis suchen sie nach altmodisch klingenden Vornamen, die sie dann gezielt anrufen. Als Grund wird ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht, beispielsweise ein Unfall, ein Auto- oder Computerkauf.

Die Lage wird immer als äußerst dringlich dargestellt. Oft werden die Betroffenen durch wiederholte Anrufe unter Druck gesetzt und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Sobald das Opfer zahlen will, wird eine Person angekündigt, die das Geld abholt.

Immer wieder sind Kriminelle unterwegs, die sich **als Polizistinnen oder Polizisten** ausgeben, um in den Besitz von Geld und Wertgegenständen zu gelangen. Am Telefon versuchen sie, ihre Opfer unter verschiedenen Vorwänden dazu zu bringen, Geld und Wertgegenstände im Haus oder auf der Bank an jemanden zu übergeben, der sich ebenfalls als Polizist ausgibt.

Die Anrufer nutzen dabei eine spezielle Technik, die bei einem Anruf auf der Telefonanzeige die Polizei-Notrufnummer 110 erscheinen lässt.

Die Polizei wird Sie niemals um Geldbeträge bitten. Die Polizei ruft Sie niemals unter der Polizeinotrufnummer 110 an.

7. februar 2026

bürgerhaus

bickenbach

ab 20.00 uhr

eintritt frei

Ü30-party

Ü30-party

bis 21.00 uhr happyhour



Kommen Sie mit uns im neuen Jahr 2026 ins Gespräch!



02. Februar 2026, 20:00

Öffentliche Fraktionssitzung (Rathaus)

24. April 2026, 19:00

Babbeln und Hieheern (Schützenheim)

07. Februar 2026, 20:00

Ü30 Party (Bürgerhaus) Eintritt frei!

01. Mai 2026

Große 1. Mai Feier (Bürgerhaus)

21. Februar 2026, 19:30

Traditionelles Heringessen (Bürgerhaus)

21. Mai 2026, 19:00

Babbeln und Hieheern (Weinschmiede)

26. Februar 2026, 19:00

**Babbeln und Hieheern (Il Centro)
Mit Heike Hofmann, Staatsministerin**

26. Juni 2026, 19:00

Babbeln un Hieheern (Anglerheim Erlensee)

19. März 2026, 19:00

Babbeln und Hieheern (SKG - Rosel)